

EVU 2030 = ROHRE UND KUPFER ODER BITS UND BYTES?



Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimaschutz ist in aller Munde, und das nicht erst seit 2019, als mit „Fridays for Future“ und dem Klimaschutzpaket die Aufmerksamkeit noch einmal deutlich gestiegen ist. Die Energiebranche beschäftigt sich seit Langem mit dem Umbau der Energieversorgung auf CO₂-neutrale Stromerzeugung durch den Ausbau von regenerativen Energien. Der Fokus lag dabei im Wesentlichen auf der Stromversorgung und dem erforderlichen Ausbau der Stromtrassen im Hoch- und Höchstspannungsnetz und den damit verbundenen Anforderungen an den Kabelleitungsbau.

Aber reicht diese Fokussierung aus, um die Ziele zu erreichen? Die Antwort ist deutlich: Nein, es reicht nicht aus. Selbst um nur die Stromversorgung klimaneutral zu stellen, werden wir neben Strom weitere Energieträger benötigen. Schauen wir dazu auf die weiteren Sektoren wie z. B. Verkehr, Industrie und Gebäudewärme, die heute maßgeblich zum CO₂-Ausstoß beitragen, wird ganz klar, nur durch einen Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion und der Stromnetze werden die Ziele nicht erreicht. Weitere Energieträger werden benötigt.

Aus erneuerbarem Strom hergestellter Wasserstoff (oder auch aus Wasserstoff hergestelltes Methan) bietet sich hier optimal an. Die zur Herstellung benötigten Technologien sind verfügbar und werden deutlich optimiert, das heißt, die Wirkungsgrade bei der Wasserstoffherstellung steigen und die Anlagenkosten sinken deutlich. Zudem ist die für den Transport und die Verteilung von Wasserstoff erforderliche Infrastruktur mit den Erdgasversorgungssystemen und ihren Speichermöglichkeiten weitgehend vorhanden. Die Herausforderung ist es, diese Erdgasinfrastruktur mit geringem Aufwand für die Wasserstoffversorgung nutzbar zu machen.

Parallel dazu steigen der weltweite Datentransport und der Datenbedarf der Verbraucher rasant an. Die digitale Vernetzung in der Industrie, im Verkehr und in Haushalten sowie der Menschen erfordert eine passende Infrastruktur für den Datentransport. Der schnelle Ausbau der Glasfasernetze bis in jedes Gebäude ist die Basis dafür, den Weg in eine digitale Zukunft konsequent zu gehen.

Sowohl der Umbau der Energieversorgung als auch der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur stellen hohe Anforderungen an den erdverlegten Leitungsbau in Form von Anpassungen und Umbauten in den Gasversorgungsnetzen, Erweiterung und Ausbau der Stromnetze oder bei Leerrohr- und Mikrorohrsystemen für den Glasfaserausbau.

Allen gemein ist der Fokus darauf, dass sowohl die CO₂-neutrale Energieversorgung als auch die Glasfaserinfrastruktur für die Bevölkerung bezahlbar bleibt. Dies erfordert schnelle und innovative Bauverfahren und Bauausführungen im erdverlegten Leitungsbau, die hinsichtlich der Kosten optimiert sind. Über all das und einiges mehr wird z. B. auf dem 34. Oldenburger Rohrleitungsforum vom 12. bis 14. Februar 2020 diskutiert werden können.

Ihr

Dr. Urban Keussen
Vorstand Technik EWE AG